



WINTER - QUARTAL IV - DEZEMBER 2018

HERZLICH WILLKOMMEN

Liebe Leser*innen,

zum Ende des Jahres berichten wir im vierten und letzten Newsletter unter anderem über landesweite Schwerpunkte, wie Schulmessen in Greifswald und Rostock, das neue Format, die Lehrerbildungs-Landpartie und die zweite landesweite Zukunftswerkstatt. Weiter informieren wir Sie über den zweiten Programmkongress in Berlin sowie einzelne Beiträge auf Tagungen im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Zudem berichten wir über einzelne Veranstaltungen und Projekte der Universitäten Rostock und Greifswald.

Wir wünschen Ihnen eine wundervolle, fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit und einen schönen Jahreswechsel.

Viel Freude bei der Lektüre!

Carolin Retzlaff-Fürst,
Direktorin des landesweiten ZLB

ZLB Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

LEHREN IN M-V - ZUSCHLAG ZWEITE FÖRDERPHASE

LEHREN in M-V - Zuschlag für die zweite Förderphase

Am 8. Oktober erreichte die Projektleitung die freudige Nachricht, dass das Verbundprojekt LEHREN in M-V auch in der zweiten Förderphase von Anfang Juli 2019 bis Ende Dezember 2023 gefördert wird.

Die eingereichte Antragskizze führt die bisherigen Projektbereiche weiter, vertieft diese inhaltlich und bindet weitere hochschulische Fächer und Akteur*innen ein.

Zudem wird die Phasenverzahnung der landesweiten Lehrer*innenbildung systematisch ausgebaut und durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Qualitätsentwicklung M-V verankert.

Im gesamten Verbund sollen die Bedingungsfaktoren, die den langfristigen Erfolg der intendierten Professionalisierungs- und Entwicklungsprozesse beeinflussen, identifiziert und in der Wirkung analysiert werden. Die konkretisierten Formanträge wurden durch alle beteiligten Hochschulen zum 30. November beim Projektträger eingereicht.

Allen beteiligten Akteur*innen und Kooperationspartner*innen herzliche Glückwünsche!

KEY DATES

Fachtag zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung
18. Februar 2019 | 09.00 Uhr | Theologische Fakultät

Verabschiedung der Lehramts-Absolvent*innen UR
05. April 2019 | 15.00 Uhr | Auditorium Maximum

Abschlussveranstaltung Qualitätsoffensive Lehrerbildung
23. Mai 2019 | Hochschule für Musik und Theater Rostock

LANDESWEITE SCHWERPUNKTE

Neues aus dem Direktorium

In der ersten Sitzung des Direktoriums des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung nach der Mitgliederversammlung wurde Frau Prof. Retzlaff-Fürst von den Mitgliedern erneut zur geschäftsführenden Direktorin gewählt. Zudem verständigten sich die Direktorinnen und Direktoren darauf, dass die inhaltlichen Aufgaben und Themengebiete, die derzeit die Arbeit des Direktoriums bestimmen, verstärkt durch einzelne Personen betreut werden sollten. So zeichnet sich Herr Prof. Krämer verantwortlich für das Thema „Rahmenplanarbeit“, Herr Prof. Radisch wird sich verstärkt dem „Seiteneinstieg“ widmen und Herr Prof. Fleßa wird weiterhin die Herausforderung „Ländlicher Raum“ in den Blick nehmen. Frau Prof. Musiol wird hingegen maßgeblich an der Gestaltung der Zukunftswerkstatt mitwirken. In den Treffen des Direktoriums ging es im hier betrachteten Zeitraum vorrangig um die Mitarbeit der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker in den Rahmenplankommissionen. Dazu wurde in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Fachdidaktik eine Stellungnahme verfasst. Darüber hinaus wurden Stellungnahmen zum Entwurf einer Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung und zur Ersten Verordnung zur Änderung der Lehrkräfte-Arbeitszeit-Landesverordnung erstellt. Intensiv wurden auch die Ergebnisse der Studie „Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium“ und die Zielstellungen der Mitarbeit in dem von der Ministerin eingesetzten Arbeitskreis diskutiert. Des Weiteren informierte Frau Prof. Retzlaff-Fürst regelmäßig über das Projekt LEHREN in M-V. Die Kurzprotokolle zu den einzelnen Sitzungen sowie die Stellungnahmen finden Sie bei Interesse unter folgendem Link:

<https://www.zlb.uni-rostock.de/organisationsstruktur/gremien/kurzprotokolle-des-landesweiten-direktoriums/>

Bildung im ländlichen Raum - Schulmessen und Lehrerbildung Landpartie

Im November dieses Jahres fanden zum zweiten Mal **Schulmessen** an den Universitäten Rostock und Greifswald statt. Sie sollen dazu beitragen, dass Lehramtsstudierende möglichst früh nicht nur den Freizeit- und Erholungswert der Landschaften, sondern auch die vielfältigen attraktiven Angebote der Schulen und Kommunen kennenlernen.

Letztes Jahr stellten sich erstmalig 45 Schulen ca. 250 Studierenden vor. Dieses Jahr folgten 54 Schulen sowie ca. 375 Studierende der Einladung. Sowohl die Messen letztes als auch die dieses Jahr wurden von allen Beteiligten als durchweg positiv angenommen. Erste Erfolge der Messen des Jahres 2017 konnten ebenfalls schon verzeichnet werden. Schulen sowie Studierende meldeten konkrete Kontaktaufnahmen und daraus entstandene Praktika an Schulen im ländlichen Raum.



Bilder: ZLB, Universität Rostock

Ein weiteres Format im Rahmen der Lehrernachwuchsgewinnung im ländlichen Raum wird die **Lehrerbildung Landpartie - Land erfahren. Schule erleben.** im Juni 2019 sein. Hierbei lernen Studierende auf einer dreitägigen Bustour Regionale und Grundschulen im ländlichen Raum kennen. Sie treffen Lehrer*innen und können ihre Erlebnisse mit anderen Studierenden teilen.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://www.zlb.uni-rostock.de/forschung-entwicklung/bildung-im-laendlichen-raum/schulmessen/>

LANDESWEITE SCHWERPUNKTE

Zweite landesweite Zukunftswerkstatt Lehrer*innenbildung

Nach dem großen Erfolg des neuen Formats im letzten Jahr lud das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) am 30. November 2018 zum zweiten Mal zu einer landesweiten Zukunftswerkstatt Lehrer*innenbildung ein. Neben Studierenden und Vertreter*innen aller lehrer*innenbildenden Hochschulen inkl. der Prorektor*innen und Verwaltungsangehörigen, nahmen Referendare, Akteur*innen der 2. Ausbildungsphase und des Lehrprüfungsamtes sowie Lehrkräfte und Schulleitungen teil. Daher kann diese zweite Zukunftswerkstatt Lehrer*innenbildung als erste systematisch angelegte Zusammenkunft aller an der landesweiten Lehrer*innenbildung beteiligten Institutionen und Bereiche gelten, auf der aktuelle Themen und Schwerpunkte gemeinsam diskutiert wurden. Besonderes Augenmerk wurde auf die Studieneingangsphase, Übergänge und Schnittstellen der phasenübergreifenden Lehrer*innenbildung sowie die vorliegenden Daten zum Studienerfolg und -misserfolg im Lehramt gelegt. Im Ergebnis wurden Perspektiven, Lösungsmöglichkeiten, Maßnahmen und Strukturveränderungen in Form von Empfehlungen verabschiedet. Diese werden zur weiteren Bearbeitung an die Arbeitsgruppe „Erhöhung des Studienerfolgs im Lehramt“, die die Bildungsministerin im November eingesetzt hat, weitergegeben. Die laufenden Prozesse werden durch das ZLB begleitet.



Bilder: ZLB, Universität Rostock

Zweiter Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung in Berlin

Auf dem zweiten Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung, der im November in Berlin stattfand, war das Verbundprojekt LEHREN in M-V mit zwei Posterbeiträgen und im Forum 6 „Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren in der Begleitung von Lehramtsstudierenden“ zusammen mit den Hochschulen Vechta, Oldenburg und Erfurt vertreten. Die Posterbeiträge wurden eingereicht von den Qualifikantinnen Stefanie Granzow, Fachdidaktik Deutsch (Literarisches Lernen in inklusiven Lerngruppen anhand von Text-Bild-Verbänden), und Jessica Feiertag, Fachdidaktik Mathematik (Lerngelegenheiten zur berufsbegleitenden fachlichen und fachdidaktischen Professionalisierung nutzen - Ein Blick auf Mathematiklehrpersonen der Sekundarstufe in Mecklenburg-Vorpommern).

Die aktuellen Ergebnisse des Projektbereichs Mentor*innenqualifizierung sind darüber hinaus in der Programmorschüre 2018 „Qualitätsoffensive Lehrerbildung - Erste Ergebnisse aus Forschung und Praxis“ veröffentlicht worden.

Verbundevaluation

Aktuell läuft die zentrale Erhebung zur Verbundevaluation. Wir bitten die angeschriebenen Akteur*innen und Partner*innen um rege Teilnahme!

Nächste Termine

Fachtag

Der Fachtag findet am 18. Februar 2019 in Rostock statt.

Im Open Space-Format wird zum Rahmenthema „Der Übergang von der ersten zur zweiten Förderphase“ gearbeitet.

Zwischenbericht

Zum 30. April wird für das Projektjahr 2018 der dritte Zwischenbericht erstellt.

Abschlussveranstaltung der ersten Förderphase des Verbundprojektes

Die Abschlussveranstaltung der ersten Förderphase findet am 23. Mai 2019 in der Hochschule für Musik und Theater Rostock in Verbindung mit dem ZLB-Jubiläum statt.

AESF-Tagung an der Bergischen Universität Wuppertal

Im Rahmen des Verbundprojektes LEHREN in M-V (Teilprojekt „Innovationsbereiche und Einrichtungen“ unter der Leitung von Frau Prof.in Mahlau) wurde an der Universität Greifswald ein Beratungskonzept für Grundschullehrkräfte konzipiert, dass sie im Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler*innen unterstützen und professionalisieren soll. Der erste Baustein des Beratungskonzepts ist eine Fortbildung anhand des Fördermaterials „Schwierige Schüler - 84 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten und sonderpädagogischem Förderbedarf“ (Hartke, Blumenthal, Carnein & Vrban, 2018), der zweite sieht individuelle kooperative Beratungssitzungen (Mutzeck, 2008) zu problematischen Schulsituationen vor. Die Projektmitarbeiterin Lena Stippl stellte die Studie unlängst bei der Herbsttagung der Arbeitsgruppe für empirische sonderpädagogische Forschung an der Bergischen Universität Wuppertal (16.-17.11.2018) vor. Vielfältige Nachfragen zum Studienziel und zum Studiendesign zeigten das große Interesse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an diesem Projekt. Aktuell setzen ca. 50 Lehrkräfte an verschiedenen Grundschulen in Vorpommern die Konzeption um. Ergebnisse zur Effektivität werden im Frühjahr 2019 erwartet.

Ansprechpartnerin

Lena Stippl, Universität Greifswald, Lehrstuhl für Sonderpädagogik

Greifswalder Beitrag auf der International Conference of Education, Research and Innovation

Vom 12.-14.11.2018 fand in Sevilla zum 11. Mal die International Conference of Education, Research and Innovation (ICERI) statt. Sie gilt als eine der weltweit größten Konferenzen für aktuelle Trends, Neuerungen und aufkommende Technologien in Bildung und Pädagogik. Der treffende Ort also, um wissenschaftliche Ergebnisse zu alternativen Lern- und Unterrichtskonzepten zu präsentieren und ggf. Netzwerke aufzubauen, um Synergien für zukünftige Forschung herstellen und nutzen zu können. Diesem Anreiz folgend war das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Greifswald mit einem Posterbeitrag auf der ICERI vertreten. Im Rahmen des Themas „Pädagogische Methoden und Innovationen“ wurden erste Ergebnisse aus der Arbeit im Lernbüro vorgestellt, welches im Rahmen des Projekts „Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung“ für das Teilprojekt „Mentor*innenqualifizierung für heterogenitätsbezogene Unterrichtskonzepte“ entwickelt wurde. Das Poster trägt den Titel „Competency-based Learning with Competency Matrix: Goal Orientation and Students' Cognition“ und stellt die Vorteile kompetenzbasierten Lernens gegenüber Lehrer*innengeführten Unterrichts in Bezug zu Motivation und Lernstrategien heraus. Ein Zeitschriftenartikel zu diesem Thema befindet sich derzeit im peer-review-Verfahren. Wenngleich sich diese Arbeit in die äußerst vielfältigen und zum Teil hochspezifischen Beiträge der Postersession und Vorträge einfügt, so lag der Schwerpunkt der Konferenz vorwiegend in der Digitalisierung und bei neuesten Technologien besonders im Hochschulbereich. Alles in allem wurde hier eine eindrucksvolle Konferenz organisiert, die einen globalen Einblick in die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen im Bereich Bildung ermöglicht hat.

Ansprechpartnerin

Prof. Dr. phil. habil. Kathrin Mahlau

Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung

Das Schulpraktikum 1 reflexiv und multiprofessionell begleiten - die Qualitätsoffensive Lehrerbildung in Greifswald

Das Projekt „Reflexive Praxisphasen inklusive Peer- und Schulmentoring und Schulnetzwerk“, unter der Leitung von Frau Dr. Hoferichter, ist zum Wintersemester in seine vierte Phase gestartet. Im Projekt wird das Schulpraktikum 1 von Studierenden semesterbegleitend und im Tandem - unabhängig von der Lehramts- und Fachrichtung - an derzeit fünf Partnerschulen absolviert. Während des Praktikums werden die Studierenden nicht nur vonseiten der Universität im Rahmen eines praxisorientierten Seminars begleitet, sondern auch durch Peer- und Schulmentor*innen. Peer-Mentor*innen sind Studierende, die ihr SP1 bereits absolviert haben, und Schul-Mentor*innen sind Lehrer*innen an den Partnerschulen. In der Startphase wurden Peer- und Schulmentor*innen in einem gemeinsamen Seminar durch die Universität Greifswald in Zusammenarbeit mit dem IQ M-V auf die Mentor*innentätigkeit vorbereitet. Hierbei wurden und werden Leitbild und Rollenverständnis im partizipativen Prozess ausgehandelt.

Neben den Schulmentor*innen sind die Tandems als besonders unterstützend für die Praktikant*innen evaluiert worden: „Also, was auf jeden Fall ein großer Vorteil war, war die ständige Möglichkeit des Austausches mit meinem Tandempartner. [...] Diese ständige Reflexion war echt hilfreich. Das war cool.“ (Sofie, 22 Jahre)

Die Rolle der Peer-Mentor*innen hingegen bedarf weiterer Passung, um im Prozess als Ressource für alle Akteure zu gelten. Die gegenwärtige Vorbereitung setzt den Fokus der Peer-Mentor*innen auf die Begleitung der Portfolio-Reflexion im Peer-Feedback.

Ansprechpartnerin

Vertr.-Prof. Dr. Frances Hoferichter, Teilprojektleiterin „Reflexive Praxisphase“ der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung in M-V“

Besuch des Dekans der Staatlichen Pädagogischen Universität Omsk an der Universität Greifswald

Im November und Dezember 2018 besucht der Dekan der Staatlichen Pädagogischen Universität Omsk, André Asriev, die Universität Greifswald. Anliegen dieses Besuches ist der Ausbau von Prozessen zur Internationalisierung in der Lehrerbildung, die seit Jahrzehnten am Institut für Erziehungswissenschaft in Greifswald verfolgt werden. Die Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Westsibirien verdankt die Universität Greifswald insbesondere dem ehemaligen Lehrstuhlinhaber der Schulpädagogik und schulbezogenen Bereichen der Sozialpädagogik, Prof. Dr. Franz Prüß, der sich Jahr für Jahr intensiv um den Austausch bemüht. Neben André Asriev waren im vergangenen Jahr vier russische Wissenschaftlerinnen in Greifswald, die einen tiefen Einblick in die hiesige Lehramtsausbildung erhielten. André Asriev berichtet, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines heimatlichen Instituts bereits die Universität Greifswald besuchen konnten. Er selbst war im Jahr 2008 schon einmal einige Tage vor Ort und verwendet den nun vierwöchigen Aufenthalt, um die vielfältigen Facetten des Studiums und der Stadt intensiv kennenzulernen.

An der Universität Omsk werden ca. 1000 Studierende in den Studiengängen der allgemeinen Lehrerbildung, der Sonderpädagogik, der Sozialen Arbeit und der Psychologie ausgebildet. In diesen Studiengängen ist das gemeinsame Absolvieren von Modulen im Bereich Soziales, Sonderpädagogik und Psychologie Pflicht, um innerhalb der Tätigkeit in der Schule über eine gemeinsame Grundausbildung zu verfügen. Die Sozialpädagoginnen und die Schulpsychologinnen unterstützen die Lehrkräfte in den Schulen, insbesondere beim Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkten. Inhalte dieser gemeinsamen Module sind v.a. Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, der Erziehung und der Inklusion.

Herr Asriev interessiert sich besonders für die methodische Umsetzung in der Greifswalder Lehramtsausbildung. Besuche in Vorlesungen und Seminaren, Gespräche im Dekanat und Rektorat sowie Hospitationen in unterschiedlichen Schulformen stehen auf dem Programm. Gemeinsame Forschungsprojekte im Überschneidungsbereich der Psychologie und der Sonderpädagogik sind in der mittelfristigen Planung. Außerordentlich erfolgreich wurde bisher an der Entwicklung der Curricula, an Vergleichsuntersuchungen zu den Belastungen und Problemen von Schülerinnen und Schülern der Klassen 5, 7, und 9 in der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland sowie an Untersuchungen zur Rolle der Gruppe bei der optimalen Entwicklung des Einzelnen gearbeitet. Diese konstruktive Kooperation soll fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Auch in der gemeinsamen Gestaltung der Lehre durch eine Video-Konferenz zur interkulturellen Bildung wurde im vergangenen Studienjahr ein Anfang gemacht. Solche Kooperationen sind fruchtbringend für alle Beteiligten.

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dr. Kathrin Mahlau, Prof. Dr. Franz Prüß (Universität Greifswald) und Prof. Dr. André Asriev (Staatliche Pädagogische Universität Omsk)

Ein Portfolio für alle Praxisphasen an der Universität Greifswald

Nachdem Portfolios in einzelnen Ausbildungsabschnitten und Bereichen an der Universität Greifswald bereits zum Standard gehören, hat sich eine Arbeitsgruppe der Zentralen Koordinierungsgruppe Lehrerbildung (ZKL) der Universität auf den Weg gemacht, EIN Portfolio für alle Praxisphasen zu erarbeiten. Zu den Zielen dieses abgestimmten Portfolios gehören u. a. die Transparenz in den Zielstellungen, die mit jeder Praxisphase verbunden sind, die Dokumentation der Kompetenzentwicklung mit jeder weiteren Praxisphase und die deutliche Fokussierung auf die Selbstreflexion der Studierenden. Der fakultätsübergreifenden und bereichsverbindenden Arbeitsgruppe gehören die Vertreter*innen der verschiedenen Praxisphasen und der Psychologie an. Zeitgleich zur Entwicklung des Portfolios arbeitet eine studentische Gruppe bestehend aus Psychologie- und Lehramtsstudierenden an Aufgabenformaten für eine erfolgreiche Selbstreflexion. Nach einer erfolgreichen Testung und Evaluierung (angeleitet durch Frau PD Dr. Anette Hiemisch) sollen geeignete Aufgabenformate in das Portfolio Eingang finden. Für weitere Anfragen wenden Sie sich bitte an: Dr. Margitta Kutý (kutý@uni-greifswald.de).

Ansprechpartnerin

Dr. Margitta Kutý, Fachdidaktik Englisch, Institut für Anglistik/Amerikanistik

Gespräche zur Einrichtung eines binationalen Lehramtsstudiengangs mit der Universität Szczecin

Im Zuge der Bestrebungen für die Einrichtung eines internationalen Lehramtsstudiengangs mit der Universität Szczecin ging es beim ersten Treffen am 13.09.2018 der Vertreter beider Universitäten in erster Linie um den Austausch über die organisatorischen und rechtlichen Grundlagen. Neben der Eruierung der Rahmenbedingungen der Lehrerbildung (Struktur an Universität Greifswald und der Universität Szczecin, Vorgaben des Landes), haben sich die Vertreter*innen über das Grobziel einer binationalen Ausbildungsstruktur (Schulart, Abschluss etc.) und über Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung beraten.

Ein Treffen auf Arbeitsebene zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung fand am 22. November 2018 statt. Auf Einladung des Szczeciner Prorektors für Studium und Lehre, Herrn Professor Styszyński, besuchte eine Greifswalder Delegation die Universität Szczecin. Bei dem Gespräch ging es vor allem darum, die Struktur des Lehramtsstudiums beider Universitäten anhand von bisherigen Musterstudienplänen darzustellen und auf Kompatibilität zu prüfen.

Gemeinsam ist beiden Systemen die Regelstudienzeit von zehn Semestern, der inhaltliche Aufbau der Studiengänge Deutsch und Polnisch auf Lehramt, sowie die Verteilung der Leistungspunkte in den einzelnen Studienbereichen. Herausforderungen stellen das Ein-Fach-Studium auf polnischer Seite und die gegenseitige Anerkennung von Praktika dar. Trotz Unterschieden ist klar: Beide Universitäten haben den Willen einen Studiengang zu implementieren, der Absolventen dazu befähigt, in Deutschland und Polen den Lehrerberuf zu ergreifen. Das nächste Treffen ist für Ende Januar geplant, sobald feststeht, welche landesweiten Rahmenbedingungen das neue polnische Hochschulgesetz bzgl. der Lehramtsausbildung vorgibt.

Ansprechpartnerin

Anne Vormelchert, Zentrale Koordinierungsgruppe Lehrerbildung



Bild: Universität Greifswald

Erstsemesterprojekt „Informatiker sind Künstler“

Erstmalig wird zum Wintersemester 2018/19 für Studienanfänger*innen des Lehramts Informatik das Seminar Informatik spannend präsentieren von der Fakultät für Informatik angeboten. Mit einem neuen anwendungsorientierten Konzept und individueller Beratung sollen die Erstsemesterstudierenden zu Beginn des Studiums unterstützt werden. Begleitet wird das Projekt vom ZLB, finanziell unterstützt wird es durch das Prorektorat für Studium, Lehre und Evaluation der Universität Rostock.

Die Studierenden entwickeln in Gruppen von drei Personen ein Bühnenprogramm, welches Zuschauer*innen von der Schönheit der Informatik überzeugt. Die Show steht unter dem Motto „Informatiker sind Künstler im Minimalisieren“. Während der Vorbereitungszeit und Planungsphase erhalten die Studierenden 14-tägig individuelle Konsultationen mit ihren Betreuer*innen.

Am 14.01.2019 um 17 Uhr wird das Bühnenprogramm in der Albert-Einstein-Straße 22 im HS037 präsentiert. Die Zuschauer wählen dabei ein Gewinnerteam aus, welche zur Langen Nacht der Wissenschaft am 25.04.2019 ihr Bühnenprogramm vor interessierten Wissenschaftler*innen präsentieren darf.

Die Teilnahme und Tätigkeit der Studierenden wird außerdem mit 3 Leistungspunkten im Wahlpflichtbereich belohnt.

Das Angebot richtet sich an Studierende der Lehramter an Gymnasien, an Regionalen Schulen, der Berufs- und der Wirtschaftspädagogik.

Nachfolgend sind die wichtigsten Informationen aufgelistet:

Ziele: Unterstützung der Erstsemesterstudierenden durch Mentor*innen (Studierende höherer Fachsemester sowie Dozierende), Begleitung und Beratung in/zu allen Fragen rund um das eigene Studium

Ablauf: Treffen der Teilnehmenden und ihrer Mentor*innen, Kennenlernen und Start in der Einführungswoche, regelmäßige Konsultationen und (Seminar-) Veranstaltungen im Semester

Laufzeit: Wintersemester 2018/19

Kontakt: Dr. Lutz Hellmig, Lisa Göbel

Weitere Informationen unter:

<https://pidi.informatik.uni-rostock.de/lehre/lehre-wintersemester/cs-slam/>



Bilder: ZLB, Universität Rostock

Zentrale Begrüßungs- und Informationsveranstaltung für Erstsemester aller Lehramter



Bilder: ZLB, Universität Rostock

Mehrere hundert Lehramtserstsemester kamen zur diesjährigen Begrüßungs- und Informationsveranstaltung der Lehramtsstudierenden am Montag, dem 08.10.2018, um 9 Uhr ins Auditorium Maximum auf den Ulmencampus der Universität Rostock.

Willkommen geheißen wurden die Lehramtsanwärter*innen an der Universität Rostock von Vertreter*innen aller drei Phasen der Lehramtsausbildung: vom Rektor der Universität Rostock, Prof Dr. Schareck, von Dr. Viole als Vertreter des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, von Dr. Frank Mehlhaff als Leiter des Lehrerprüfungsamtes und von der Direktorin des ZLB, Prof. Dr. Carolin Retzlaff-Fürst.

Informiert wurden die Studierenden einführung über das Lehramtsstudium an der Universität Rostock, über Orientierungsangebote der Fakultäten, zu absolvierende Praktika, studentische Gremienarbeit und Unterstützungsangebote für Lehramtsstudierende.

Um den Lehramtsstudierenden den Start an der Universität zu erleichtern, hat das ZLB auch in diesem Jahr einen [Studienguide](#) für Lehramter mit wichtigen Informationen zu den Lehramtsfächern, Ansprechpartner*innen, Anlaufstellen und rund um das Studium erstellt. Dieser wurde an die Erstsemester ausgegeben und während der Veranstaltung vorgestellt.